

Verantwortung auf Kredit Umweltzerstörung der Banken — fortgesetzt —

Deutsche Banken finanzieren weiterhin extrem umweltschädliche Bau- und Raubbau-Vorhaben in aller Welt. Obwohl Umweltschutzorganisationen einzelne Projekte verhindern konnten, vergeben die Großbanken immer neue Skandalkredite. Widerstand dagegen leisten Menschen auch in den Hauptversammlungen der Banken:

„Die Commerzbank ist Teil eines Konsortiums, das Kredite über 765 Millionen US-Dollar an die größte russische Ölfirma Lukoil vergeben hat“, mahnte die Kritische Aktionärin Dorothea Kerschgens in der Hauptversammlung der Commerzbank AG am 20. Mai 2005 in der Frankfurter Jahrhunderthalle, „und mit diesem Geld begann Lukoil mit der Ausbeutung eines umstrittenen Ölfelds vor dem Nationalpark Kurische Nehrung.“

Diese fast hundert Kilometer lange Sanddüne auf russisch-litauischem Gebiet wurde von der UNESCO im Jahr 2000 zum Welterbe erklärt, sagte Kerschgens den versammelten Aktionären und warnte: „Die Förderung von bis zu 600.000 Tonnen Öl gefährdet diese Region und den für Litauen wichtigen Tourismus. Die Ölplattform auf russischem Gebiet liegt nur neun Kilometer von der litauischen Grenze entfernt, und obwohl in Litauen gegen dieses Projekt protestiert wurde, hat Lukoil keine grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt. Dies ist eine klare Verletzung internationaler Umweltkonventionen.“

Die Kritische Aktionärin zitierte eine zentrale Forderung litauischer Umweltschützer: „Banken, die einen Kredit vergeben, müs-

sen Einfluss auf ihre Klienten nehmen, sich an internationale Standards zu halten. Bei Nichteinhaltung dieser Standards sollen die Geschäftsbeziehungen gekündigt werden!“

Ein ähnliches Beispiel griff der Kritische Aktionär Bernd Moritz in der Hauptversammlung der Deutsche Bank AG am 18. Mai 2005 in der Festhalle Frankfurt auf und warf dem Vorstand vor: „Ihr indischer Geschäftspartner ‚National Hydroelectric Power Corporation‘, NHPC, zeichnet sich bei seinen Staudamm-

projekten ebenso wenig durch Gesetz-treue aus, wie durch Rücksichtnahme auf Lebenschancen der Menschen, die seinen Vorhaben im Weg stehen.“ Schon mehrfach hätten Menschen überstürzt fliehen müssen, weil NHPC sie nicht rechtzeitig vor der Überflutung Ihrer Wohngebiete gewarnt habe.

Erfolg für die Kritiker: Deutsche Bank beugte sich Protesten
„Wir haben keine Beziehung zu TVX mehr“, räumte Vorstandssprecher Rolf Bräuer in der Hauptversammlung der Deutschen Bank 2001 kleinlaut ein. Damit beugte sich die Bank dem jahrelangen Protest von Kritischen Aktionären und anderen Umweltschutzorganisationen gegen einen geplanten Kredit für ein extrem umweltschädliches Goldgewinnungsprojekt.
Der kanadische Bergbaukonzern TVX wollte nahe der griechischen Gemeinde Olympiada ein ganzes Tal zu einem Auffangbecken für hochgiftigen Schlamm umfunktionieren, der Zyanid und Arsen enthalten und dort dauerhaft gelagert bleiben sollte. Die Deutsche Bank hatte TVX dafür einen Kredit zugesagt und jahrelang behauptet, das Vorhaben sei umweltverträglich und es spreche nichts gegen die Kreditvergabe.
2001 wollte Bräuer diese Aussage auch auf Nachfrage nicht wiederholen.



„Trotzdem finanziert die Deutsche Bank das Teesta Projekt der NHPC in der Provinz Sikkim“, ent-rüstete sich Moritz, „ein Projekt, das schon ein Jahr vor seiner Fertigstellung durch Untertunnelungen und Sprengungen in einem geologisch instabilen Gebiet Häuser zum Einsturz brachte, durch Wasserverknappung Ernte-erträge um die Hälfte verminderte und durch illegal deponierten Abraum den Fluss Teesta so ein-

engte, dass er eine Brücke weg-gerissen hat.“ Mit ihrem Kredit ermögliche die Deutsche Bank, urteilte Moritz, „ein Projekt, das sich selbst ökologische Unbedenklichkeit bescheinigt hat, bevor entsprechende Studien abgeschlossen waren, und des-sen Missachtung ökologischer Risiken sich in die lange Reihe von Gesetzesverstößen dieses Geschäftspartners der Deutschen Bank einreicht.“

Auf zahlreiche Fragen des Kritischen Aktionärs berief sich Vorstands-sprecher Josef Ackermann in seiner „Antwort“ wie in den Vorjahren auf Geschäftsgeheimnisse und auf den Grundsatz, über Einzelgeschäfte keine Auskünfte zu geben. Er verweigerte auch Angaben über zukünftige Kredite an die NHPC. Die „Antwort“ des Commerzbank-Vorstands auf die ebenfalls zahlreichen Fragen von Dorothea Kerschgens fiel ähnlich nichtssagend aus.

Deshalb fordert der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre eine generelle Offenlegungspflicht über alle ökologisch und sozial relevanten Daten jedes finanzierten Geschäftsvorhabens. Die Banken müssen für jeden vergebenen Kredit öffentlich darlegen, wie sie die Auswirkungen des geplanten Projekts auf Mensch und Umwelt geprüft haben, und aufgrund welcher kon-kreter Fakten sie den Kredit für verantwortbar halten!

Um mehr Umweltschutz durchzusetzen, brauchen die Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre dringend Spenden. Zuwendungen an den Dachverband sind steuerabzugfähig. Konto Nr. 896 22 92 – Sparkasse Köln – BLZ 370 501 98

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V.
Ebertplatz 12, 50668 Köln, 0221-599 56 47, FAX -599 10 24
dachverband@kritischeaktionaere.de
www.kritischeaktionaere.de



Antwort-Coupon

an FAX 0221-599 10 24
oder per Post:

- Ich möchte dieses Flugblatt weiter verteilen! Deshalb schicken Sie mir bitte kostenlos noch _____ Exemplare.
- Ich besitze Aktien deutscher Unternehmen und möchte Ihnen meine Stimmrechte übertragen. Bitte schicken Sie mir gratis und unverbindlich die nötigen Unterlagen.
- Ich werde ab sofort Fördermitglied des Dachverbands. Für meinen steuerabzugfähigen Jahresbeitrag erhalte ich stets im Januar eine Quittung. Ich lege meinen Beitrag freiwillig fest auf € _____ (mindestens € 30,-).

An den
Dachverband der Kritischen
Aktionärinnen und Aktionäre
Postfach 13 03 35

(Vorname & Name)

(Straße & Hausnummer)

(Postleitzahl & Ort)

(Datum & Unterschrift)

D-50497 Köln